



## Gegensätzen begegnen, Gemeinsames schaffen

*Über die Entwicklung des Theaterwerks Alstedt als Knotenpunkt für Kulturelle Bildung auf dem Lande*

Was passiert, wenn zwei Theatergruppen denselben Proberaum gebucht haben? Im Falle des Theaterprojektes „Othello“ ergibt das eine durchaus kreative Fusion. Die Schüler/-innen und Schüler der Berufsschulklassen der Anne-Frank-Schule und der Fachschule Heilerziehungspflege in Bremerhaven präsentieren den Shakespeare-Klassiker gemeinsam mit den von ihnen betreuten jungen Menschen mit geistigen Entwicklungsverzögerungen in zwei gemischten Gruppen – in einer „historischen“ und einer „modernen“ Version. Im Rahmen der modernen Version kann es dann schon einmal passieren, dass Desdemona statt ihres Taschentuchs ihr Handy fallen lässt.

Dass sie neben ihrer Rolle als Betreuer/-innen nun auch in eine Theaterrolle schlüpfen müssen, ist für die Heilerziehungspfleger/-innen ein Balanceakt. Menschen dabei zu begleiten, gehört für die Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen im Theaterwerk Alstedt zum täglichen Handwerk. Das Haus zwischen Bremen und Bremerhaven ist seit 1986 ein Ort der Kulturellen Bildung und hat sich zum theaterpädagogischen Zentrum entwickelt. Die Institution ist Tagungshaus, Produktionsstätte und Spielort.

Hier wird theaterpädagogisch und interdisziplinär in verschiedenen Formaten gearbeitet: Zum Repertoire gehören Studienfahrten für Auszubildende in pädagogischen Berufen, Theater-AGs, freie Gruppen für Kinder und Jugendliche, regionale Projekte in Kindergärten und Schulen, internationale Ferienprojekte, Beratung von Theatergruppen, Workshops im FSJ, Fort- und Weiterbildungen. Einen großen Raum nehmen dabei die Theaterklassenfahrten ein. Klassenfahrt einmal anders, als Tage gemeinsamer Aktion und Kreativität zu erleben, ist Ziel dieses Formats: in verschiedene Rollen schlüpfen und sie zum Leben erwecken, einen Bühnenraum erkunden und in andere Welten eintauchen, fantasievolle Geschichten erfinden und zum Abschluss eine eigene Aufführung gestalten.

Immer liegt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaterwerks am Herzen, auch Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenzubringen. Wie zum Beispiel in dem Generationen-Theaterprojekt „Als ich klein war, wenn ich groß bin“, das das Theaterwerk Alstedt in Kooperation mit

dem Kindergarten „Pustebume“ durchgeführt hat. Zehnmal haben sich dafür 22 Vorschulkinder und 10 Seniorinnen und Senioren in zwei gemischten Gruppen getroffen.

Hinter allen Angeboten steht ein Team von Kulturpädagoginnen und Kulturpädagogen mit vielfältigen Qualifikationen. Aufwendig ist es aus der Sicht der Mitarbeiter/-innen, für jedes Projekt einen Antrag schreiben zu müssen. Planungssicherheit für die nächsten vier, fünf Jahre wäre ein Wunsch. Denn gerade in Hinblick auf Kooperationen mit Kitas liegt es nicht immer auf der Hand, wo Gelder zu beantragen sind.

Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Die Macher/-innen im Theaterwerk begreifen ihre Arbeit deshalb auch als Pionierarbeit. Um Theaterpädagogik und das, was man damit bewirken kann, bekannter zu machen, bietet das Haus auch Fortbildungen an. Ein Schwerpunkt liegt dabei ganz deutlich auf der frühkindlichen Kulturellen Bildung und der Qualifizierung in Kitas. Darin wiederum verzahnt sich die Arbeit auf den Studienfahrten für Auszubildende zum Erzieher/zur Erzieherin mit den regionalen Angeboten und der Spielreihe „Sahnestücke“ mit Theaterstücken für Kinder.

Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Auszubildende sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Wissen soll weitergegeben, die Theaterpädagogik mobil gemacht, Netze sollen geknüpft, Gegensätzen soll begegnet, Gemeinsames geschaffen werden. Erklärtes Ziel ist es, das Theaterwerk zu einem Knotenpunkt für Kulturelle Bildung in der Region zu machen.

Mit Erfolgen wie dem „Othello“-Projekt wird es dem Theaterwerk sicherlich gelingen: Im Rahmen der diesjährigen Preisverleihung des Bremer Jugendpreises „Dem Hass keine Chance“ verlieh Oberbürgermeister Jens Böhrnsen 2015, im Rahmen einer Feierstunde in der Oberen Rathaushalle den beteiligten Klassen der Anne-Frank-Schule den Senatspreis.

